

V. Frank-Schirmmacher-Forum

Industrie 4.0 – Arbeit 4.0? Mensch sein in der neuen Arbeitswelt

Dienstag, 05.11.2019, 18:30-20:30 Uhr

Mensch sein auf den digitalen Plattformen von Industrie und Kommunen



Prof. Dr. Kristina Sinemus
Staatsministerin für
digitale Strategie und
Entwicklung in Hessen



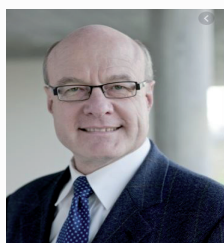
Petra Reinbold-Knape
Mitglied des Haupt-
vorstandes der IG-BCE,
Hannover

Dienstag, 12. 11.2019, 18:30-20:30 Uhr

Wege zur Arbeit 4.0 - Zukunftsbilder, Entwicklungspfade, Transformationen



Dr. Hans Jürgen Urban
geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der
IG Metall.



Dr. Axel Korge
Projektkoordinator Arbeit
der Zukunft im Fraunhofer
Institut für Arbeitswirt-
schaft und Organisation

Alle Veranstaltungen des Frank-Schirmmacher-Forums finden im Offenen Haus in der Rheinstraße 31 in Darmstadt statt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Wir sind gerade dabei die Industriegesellschaft, wie wir sie kennen, zu verabschieden und dabei in eine Unsicherheitszone zu geraten. Längst sind in den meisten Berufen und Gewerken Computer und Industrieroboter selbstverständlich. Der orangefarbene Kuka-Roboter ist das Symbol einer neuen industriellen Arbeitswelt. Eine fast universelle Maschine, die mit beliebigen Werkzeugen bestückt werden kann oder sich inzwischen selbst bestückt. Industrie 4.0 meint aber mehr: Eine bereits im Werden begriffene Produktion von Waren und Dienstleistungen, die über digitale Plattformen und Künstlicher Intelligenz Vernetzung im bisher unbekanntem Ausmaß herstellt. Verknüpft und integriert werden nicht nur einzelne physische Arbeitsvorgänge in Prozessketten und selbst lernenden Optimierungs- und Wartungsprozesse über cyberphysische Systeme, sondern es werden ebenso Entwicklung und Forschung sowie Kundenbeziehungen und Vertrieb, schließlich Verwaltungsvorgänge einbezogen. Die real laufenden Produktionsprozesse werden dabei auch beständig verändert, optimiert, mit neuen Kundenwünschen oder Marktveränderungen abgestimmt. Durch die Verknüpfungen mit dem Internet werden Menschen, Dinge und Daten in die Kreisläufe wirtschaftlicher Prozesse so umfassend integriert sein, dass die bislang bekannte Grenzen von Arbeits- und Lebenswelt, Grenzen von Arbeitszeit, öffentlicher und privater Sphäre sich erheblich verändern werden. Auch wenn nach Auskunft des Fraunhofer-Instituts für Software- und Systemtechnik die deutsche Industrie vielfach erst an den Anfängen einer datenintegrierten Industrie 4.0 steht, so stellt sich doch zugleich die Frage, wie und in welcher Rolle sich die Menschen in dieser neuen digitalen Umgebung wiederfinden werden.

Die größten Sorgen richten sich in der öffentlichen Diskussion auf den Verlust von Arbeitsplätzen und damit auf den Verlust der Existenz in Folge der begonnenen industriellen Revolution. Wenn im Zusammenhang mit Industrie 4.0 von Disruption die Rede ist, also kreativer Zerstörung bislang bekannter Produktionsprozesse, dann werden bei der Geschwindigkeit digitaler Veränderungen die Sorgen verständlich. Arbeitsplätze sind das zunächst naheliegende. Veränderte Qualifikationen, hohe individuelle Anpassungsleistungen sowie zeitlich und räumliche Flexibilität sowie Maschinen, die Menschen Vorgaben machen, ein weiteres. Oder Prozesssteuerungen, die bis in die Privatsphäre hineinreichen und schließlich, wie weit man selbst noch in der Lage ist, mitzuhalten und nicht aus dem Prozess und damit aus der Gesellschaft ausgeschie-

den zu werden: Gravierende Bedenken auf der offenen Skala von Fragen.

Vor diesem Hintergrund haben inzwischen Verbände, Forschungseinrichtungen, Gewerkschaften und Unternehmen und die Politik begonnen, Perspektiven, Chancen und Risiken dieser industriellen Revolution ins Auge zu fassen.

Das Bundesministerium hat einen solchen Prozess durchgeführt und ein Weißbuch mit dem Titel: „Arbeit 4.0 – Arbeit weiter denken“ veröffentlicht. Unter dem Titel: „Berufsbildung 4.0 – den digitalen Wandel gestalten“ hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung eine nationale Weiterbildungsstrategie mit den Sozialpartnern und der Politik gestartet. Auch vor Ort in den Unternehmen wird um die Gestaltungsmöglichkeiten der Digitalisierung gerungen, z.B. in der chemischen Industrie wurde eine Roadmap Arbeit 4.0 zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften beschlossen.

Unter der gewachsenen Zahl von wichtigen Forschungsprojekten und Stakeholder übergreifenden Projekten zum Thema Industrie 4.0 ist zuletzt das Gutachten „Unsere gemeinsame digitale Zukunft“ des wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderung zu nennen. Das renommierte Gutachten unternimmt den Versuch, die Digitalisierung trotz der wahrgenommenen Risiken als Chance für eine nachhaltige Entwicklung der Menschheit fruchtbar zu machen.

Allen Arbeitsgruppen und Gutachten ist gemeinsam, dass sie ins Zentrum in einer noch nicht absehbaren digitalen Zukunftsentwicklung die Perspektive der Menschen stellen. Es geht um Maßstäbe und Kriterien, was künftig Mensch sein bedeuten wird! Das fünfte Frank-Schirmmacher-Forum stellt aus diesen Katalogen folgende Fragen ins Zentrum:

- Wie sieht das moderne Unternehmen der Zukunft aus, das vielleicht nicht mehr in allen Fällen dem Bild des klassischen Unternehmens entspricht, aber dennoch Teilhabe und soziale Sicherheit ermöglicht?
- Weiterbildung und lebenslanges Lernen, welche Kompetenzen und Qualifikationen werden benötigt für die Industrie, aber auch für die Gesellschaft?
- Die Arbeitswelt der Zukunft wird flexibler werden. Aber wie können Lösungen aussehen, die zeitliche und räumliche Flexibilität auch für Beschäftigte verbessern?
- Die bekannten Berufe und Berufsarbeit garantierten Zugehörigkeit zur Gesellschaft und Berufsidentität der Beschäftigten. In welche Richtung verändert die Digitalisierung die Integrationsfunktion des gesellschaftlichen Arbeitsverständnisses?
- Wenn in Zukunft Mensch und Maschine noch enger zusammenarbeiten, auf welche Weise können Maschinen dabei zur Unterstützung und Befähigung des Menschen im Arbeitsprozess beitragen?
- Wie finden Souveränität und Menschenwürde der Beschäftigten und Bürger in die integrierten Daten und Algorithmen ihren nicht-manipulierbaren Platz, nachdem mehr als 95% aller Bürger mit mindestens einem Gerät bereits mit dem Internet und Plattformen vernetzt sind?

Das Forum will die Diskussion zu Industrie 4.0 und die damit verbundenen Sorgen der Bürger aufgreifen. Industrie und Sozialpartner sowie die Forschung arbeiten bereits an konkreten Ansätzen, den digitalen Umbau in Richtung Industrie 4.0 zu gestalten. Diese sind aber in der Öffentlichkeit oft nicht bekannt. Das Forum wird Expertinnen und Experten sowie Verantwortliche aus Industrie und Gewerkschaften im Umkreis Darmstadts zu den Perspektiven der Digitalisierung befragen. In der fünfteiligen Reihe werden jeweils zwei Gesprächspartner*innen miteinander sprechen. Die Zusammensetzung ist so gewählt, dass eine Cross-Over-Perspektive im kritischen wie im ergänzenden Gegenüber für kreative und alternative Denkrichtungen möglich werden kann.

Dienstag, 19.11.2019, 18:30 Uhr „Corporate Digital Responsibility“ - Qualifikationen für Unternehmen und Gesellschaft?



Philip Heßen
Personalleiter des Wissens-
schafts- und Technologiekon-
zerns Merck in Deutschland.



Prof. em. Dr. Rudi Schmiede,
Industriosoziologe, Ethikbeirat
Digitalstadt Darmstadt

Dienstag, 26.11.2019, 18:30-20:30 Uhr Wenn der digitalen Arbeit der Sinn ausgeht



Dr. Torsten Paul
Director Digital Health & Well-
being und Betriebsarzt bei SAP



Dr. Sandra Detzer
Landesvorsitzende Bünd-
nis90/Die Grünen
Baden-Württemberg

Dienstag, 03.12.2019, 18:30 Uhr Zwischen Mithalten und Mitnehmen. Wieviel Geschwin- digkeit ist auf der digitalen Reise verträglich?



Cornelia Coenen-Marx
Pastorin, Sozialethikerin,
und Unternehmens-
beraterin



Dr. Holger Schmidt
Netzökonom, lehrt digitale
Transformation an der TU-
Darmstadt

Dienstag, 10.12.2019 Industrie 4.0 - Verantwortung der Interessensvertretungen und Gewerkschaften für die Mitarbeitenden



Dr. Wolfgang Schäfer-Klug
Betriebsratsvorsitzender
Opel-Vauxhall, Europa-
Betriebsrat



Michael Fletterich
Betriebsratsvorsitzender
Merck KGaA, Darmstadt/
Gernsheim

Evangelische Stadtakademie Darmstadt 2019/20

Die Referentinnen und Referenten und Gesprächspartner des V. Frank-Schirmmacher-Forums

Prof. Dr. Kristina Sinemus

ist seit dem 18. Januar 2019 Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung.

Zuvor war sie seit 1998 als geschäftsführende Gesellschafterin in der Beratungsfirma Genius tätig. Das Unternehmen ist eine Ausgründung der Technischen Universität Darmstadt. Genius versteht sich als Dienstleister an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Ministerien, Unternehmen, Vereine und Verbände. Es setzt Kommunikationsstrategien um und steuert Dialogprozesse. 2011 wurde Dr. Kristina Sinemus als Professorin für Public Affairs an der Quadriga Hochschule Berlin berufen, eine interdisziplinäre Privathochschule. Von 2004 bis 2019 wirkte sie ehrenamtlich in der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Darmstadt und wurde 2009 als erste Frau Vize-Präsidentin und 2014 erste Präsidentin einer hessischen IHK. Die Ministerin studierte Kommunikationswissenschaft, Pädagogik, Biologie und Chemie und promovierte an der Technischen Universität Darmstadt.

Petra Reinbold-Knape

ist Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG BCE seit 2017 ist sie zuständig für die Themenbereiche Bildung, Arbeitsmarkt und Diversity. Sie war in diesem Jahr an der Erklärung der Nationalen Weiterbildungsstrategie der Bundesregierung beteiligt.

Ausgebildet zur Bürogehilfin bei Enka Glanzstoff begann sie ihre gewerkschaftliche Arbeit in der Hauptverwaltung Hannover. Nach dem Besuch der Akademie der Arbeit, in Frankfurt wurde sie Gewerkschaftssekretärin der IG Chemie-Papier-Keramik im Landesbezirk Hessen, den Verwaltungsstellen Marl und Hagen, sowie im Landesbezirk Nordrhein-Westfalen. Danach war sie stellvertretende Bezirksleiterin und Bezirksleiterin der IG Bergbau, Chemie, Energie in den Bezirken Hamm und Recklinghausen und ab 2007 bis 2015 Leiterin des Landesbezirks Nordost der IG BCE, zuständig für die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Dr. Hans Jürgen Urban

ist seit 2007 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Der promovierte Sozialwissenschaftler ist bei der IG Metall zuständig für die Themen Sozialpolitik sowie Arbeitsgestaltung, Gesundheitsschutz und Qualifizierungspolitik. Bereits 1998 war Urban Leiter der Abteilung Sozialpolitik beim Vorstand der IG Metall. Danach war er zuständig als Leiter des Funktionsbereichs Gesellschaftspolitik/Grundsatzfragen/Strategische Planung beim Vorstand der IG Metall. Er ist an der Universität Jena als Privatdozent tätig und bekleidet Funktionen in Aufsichts- und Verwaltungsräten, u.a. der Bundesagentur für Arbeit.

Dr. ing. Axel Korge

Der studierte Maschinenbauer treibt gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft die Themenstellung Produktionsorganisation voran. Herr Korge entwickelt Methoden, Use Cases und Vorgehensweisen zur Realisierung und zum wirtschaftlichen Betrieb von Industrie 4.0 und vernetzten, kognitiven Produktionssystemen. Er ist der Überzeugung, dass in einer weniger hierarchischen Organisation riesige Potenziale für Unternehmen, Beschäftigte und Führungskräfte schlummern. Herr Korge blogt seine Erkenntnisse unter <https://blog.iao.fraunhofer.de/tag/dialog-arbeitswelt-4-0-in-baden-wuerttemberg/>

Philip Heßen

ist Personalleiter des Wissenschafts- und Technologiekonzerns Merck in Deutschland.

Darüber hinaus ist er der Büroleiter des Chief Human Resources Officer und verantwortet in dieser Funktion die Umsetzung der globalen People und HR Strategie. In seiner vorherigen Position bei Merck leitete er den Bereich „Performance & Recognition“. In ähnlicher Funktion war er zuvor beim Lichthersteller OSRAM tätig und hat dabei insbesondere den Börsengang des Unternehmens und die Abspaltung von Siemens begleitet. Bei Siemens betreute er verschiedene Strategie- und Finanzthemen. Bei Merck ist Philip Heßen seit mehr als vier Jahren tätig.

Prof. Dr. Rudi Schmiede

ist Professor em. für Soziologie an der TU-Darmstadt. Besondere Forschungsschwerpunkte seiner Arbeit sind soziale Dimensionen und Gestaltung der Informations- und Kommunikationstechnologien, Arbeit in der Informationsgesellschaft und Theorien der Informatisierung der Wissensgesellschaft. Er ist Mitglied des Ethikbeirats und des Technologiebeirats der Digitalstadt Darmstadt.

Er begann seine wissenschaftliche Laufbahn als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Heisenberg-Stipendiat am Institut für Sozialforschung an der Uni Frankfurt am Main und führte zahlreiche Forschungsprojekte zu Arbeitsorganisation und Technik, Industrielle Beziehungen und Gewerkschaftstheorie, Lohndynamik und Entlohnungsformen, Arbeitszeitprobleme, Arbeitsmarktentwicklung und Beschäftigungsstrukturen durch.

Dr. Torsten Paul

ist Direktor des Arbeitsbereiches digitale Gesundheit und Wohlbefinden in seiner Funktion als Betriebsarzt bei SAP in Walldorf. Als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie war zuvor lange Jahre in einer Leitungsfunktion des Zentralinstituts für seelische Gesundheit tätig. Seine Intention ist es als Arbeitsmediziner Brücken zu bauen zwischen Medizin, Technologie, Wirtschaft und Menschen für nachhaltigen individuellen und organisatorischen Erfolg. Fokusthemen dabei: Persönliche Belastbarkeit, individuelles und organisatorisches Wohlbefinden, Stress und Zufriedenheit, gesunde Führung, Business Case für Gesundheit und Wohlbefinden, nachhaltige persönliche und organisatorischer Erfolg, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Herausforderungen und Chancen, Werte und Bedürfnisse, die von Emotionen gestützt werden.

Dr. Sandra Detzer

Landesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen in Baden-Württemberg seit 2016. Als ehemalige parlamentarische Beraterin für Wirtschaft und Finanzen kennt sie die Landespolitik ebenso wie die Kommunalpolitik als Heidelberger Stadträtin. Außerdem setzt sich die 37-Jährige für ökologische Landwirtschaft, gesunde Ernährung und unsere Umwelt ein.

Dr. Holger Schmidt

Dr. Holger Schmidt ist Speaker zur Digitalisierung der Wirtschaft und der Arbeit. Seine Kernthemen sind Plattform-Ökonomie, Künstliche Intelligenz und digitale Geschäftsmodelle. Er lehrt digitale Transformation an der TU Darmstadt, schreibt Bücher und als Kolumnist für das Handelsblatt, ist Erfinder des Plattform-Index und Plattform-Ökonom bei der Ecodynamics GmbH. Als Wirtschaftsjournalist, meist für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, hat er die digitale Transformation zuvor zwei Jahrzehnte lang eng begleitet.

Cornelia Coenen-Marx

Pastorin und Unternehmensberaterin mit einem eigenen Unternehmen. Sie war zunächst Gemeindepfarrerin im Rheinland und übernahm danach Leitungsfunktionen im Bereich der Diakonie und für Öffentliche Verantwortung und Publizistik in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Von 2007 bis 2015 leitete Coenen-Marx als Oberkirchenrätin das Referat für Gesellschafts- und Sozialpolitik der EKD und war u.a. Geschäftsführerin der Kammer für soziale Ordnung. Außerdem war sie u.a. zuständig für das Diakonische Werk der EKD und das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD Sie ist Autorin von Verkündigungssendungen in DLF, WDR und SR. und war Mitgründerin des Magazins Chrismon.

Michael Fletterich

Ist seit 2013 Vorsitzender des Betriebsrats für die Standorte Darmstadt und Gernsheim und stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates Deutschland; Er ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Merck KGaA und Mitglied im Euroforum Merck sowie Mitglied der Bundestarifkommission der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie und Mitglied im Landesbezirksvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie Hessen/Thüringen. Ehrenamtlich ist er tätig als Richter am Hessischen Landesarbeitsgericht und Richter am Hessischen Finanzgerichtshof.

Dr. Wolfgang Schäfer-Klug

Mitglied im Leitungsgremium des deutschen und europäischen Betriebsrats von Opel-Vauxhall, war zunächst lange Jahre strategischer Berater des Betriebsrats, der ihn wegen seiner Fachkenntnisse in diversen technischen arbeitswissenschaftlichen Forschungsprojekten von der Technischen Universität Darmstadt zu Opel geholt hatte. 2012 wurde der untypische Betriebsratsmitarbeiter mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden des Betriebsrats aller deutschen Opelwerke gewählt. Der als Realist geltende Schäfer-Klug übernahm die Aufgabe in einer schweren Zeit für das Unternehmen und für die Beschäftigten. Die Autokrise und Industrie 4.0 sind weiterhin ein aktuelles Thema für die Beschäftigten und Ihre Interessensvertretung.